

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

28. März 2015 · Nr. 4 · 15. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 10 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 134.405 Exemplare · www.rathausnachrichten.de

IN DIESER AUSGABE



AUSPROBIEREN

Unternehmen öffnen am „Girls' Day“ ihre Türen

Seite 3



BEGLEITEN

Zehn Jahre Diakonie-Hospiz

Seite 4



ENTDECKEN

Neues aus dem Center Am Tierpark

siehe Beilage



Lichtenberg räumt auf

Gemeinsam aufräumen macht Spaß: Lichtenbergs Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD, re.) hat zusammen mit Stadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) sowie Stadtrat Wilfried Nünthel (CDU) den Startschuss gegeben. Foto: BA

Das Bezirksamt Lichtenberg ruft traditionell zum Frühjahrsputz. In diesem Jahr können Putzwütige vom 13. bis 26. April in Hohenschönhausen aktiv sein und vom 25. April bis 10. Mai Lichtenberg aufpolieren.

Den Auftakt haben die Bezirksstadträtinnen und Bezirksstadträte gemeinsam mit Lichtenbergs Bürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) jüngst im Rathauspark

gemacht: „Wir wollen mit gutem Beispiel voran gehen und unseren Bezirk noch sauberer und schöner machen. Vielen Dank vorab allen, die sich mit Harke und Besen beteiligen werden.“

Unterstützt vom Grünflächenamt des Bezirksamtes und der Berliner Stadtreinigung ziehen die Menschen an den genannten Tagen durch die Kieze, um dem Dreck den Garaus zu machen. Neu in diesem Jahr: Die fleißi-

gen Saubermacher können auf der Seite „Kehrenbürgeraktion“ direkt beim Kooperationspartner – der Berliner Stadtreinigung (BSR) – Westen, Abfalltüten, Handschuhe, Ankündigungsplakate, Besen und Müllgreifer bestellen.

Alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger, Vereine und öffentliche Einrichtungen können sich am Frühjahrsputz beteiligen. Beim Ehrenamtsfonds des Be-

zirksamtes können die einzelnen Initiativen auch Geld beantragen, so dass im Anschluss alle aktiven Helfer bei einer gemütlichen After-Putz-Party beisammen sein können.

Hinweise zu „Putzplätzen“ im gesamten Bezirk Lichtenberg und die entsprechenden Formulare, um Aufräumaktionen anzumelden, finden Interessierte unter: www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/index.html

Gehen Sie mit **UNS** STIFTEN!

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helpen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg
Berliner Volksbank e.G.
Kontonummer: 204 627 5007
Bankleitzahl: 100 900 00
www.buergerstiftung-lichtenberg.de

Wenn die **Freizeit** doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Verbund Lichtenberger Seniorenheime

VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime
Tel. 030 515 921 15 - www.vls-berlin.de

Hören = Dazugehören

Seit 24 Jahren in Hohenschönhausen

Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

hörsysteme sommer

NACHRICHTEN

Auftakt zur
SeniorenUni

Bereits zum fünften Mal bieten unter der Schirmherrschaft von Sozialstadträtin Kerstin Beurich (SPD) im April und Mai die vier Lichtenberger Hochschulen sowie das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) interessante Vorträge im Rahmen der Lichtenberger Senioren-Universität an. „Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Forschung referieren in einer gemeinsamen Ringvorlesung zu ausgesuchten Themen ihrer Fachgebiete. Gemeinsam laden wir insbesondere Seniorinnen und Senioren zur anregenden Auseinandersetzung mit relevanten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Themenfeldern ein. Lichtenberg macht damit ein attraktives und in ganz Berlin in diesem Format einzigartiges Angebot für die Generation der „jungen Älteren“, so Beurich.

Zu folgenden Themen wird immer mittwochs um 15 Uhr, referiert:

- 22. April: „Fledermäuse – die Verlierer der Windenergie?“, Ort: IZW, Alfred-Kowalke-Str. 17, 10315 Berlin, Hörsaal
- 29. April: „Die Pille gegen das Vergessen – auch bei Alzheimer?“, Ort: Hochschule für Gesundheit und Sport, Technik und Kunst, Vulkanstraße 1, 10367 Berlin.
- 6. Mai: „Es geht nicht mehr alleine... – Wer hilft mir, wenn ich Pflege brauche?“, Ort: Katholische Hochschule für Sozialwesen, Köpenicker Allee 39, 10318 Berlin.
- 20. Mai: „Erbschaft ist oft (k)ein Gewinn!“ – Erbrecht in Deutschland, Ort: Hochschule für Wirtschaft und Recht, Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin, (Raum HS 6 B 063).
- 27. Mai: „Gehört zusammen, was zusammen wachsen soll?“, Die Beziehungen zwischen Berlin und Brandenburg in Vergangenheit und Gegenwart, Ort: Hochschule für Technik und Wirtschaft, Treskowallee 8, 10318 Berlin. Flyer liegen in Einrichtungen des Bezirks und an den Veranstaltungsorten aus. Bitte vorher anmelden per Mail seniorenuniversitaet@lichtenberg.berlin.de oder telefonisch unter: 90 296 -80 01.

Kinder vor sexuellem Missbrauch schützen

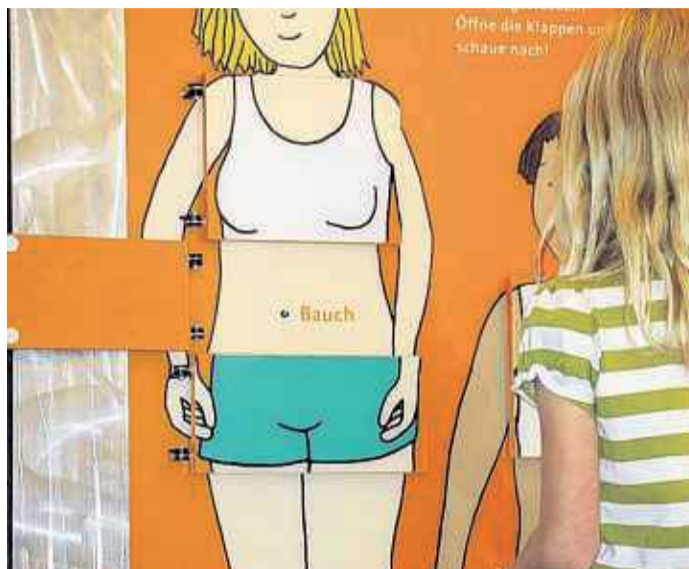
Ermutigt zum Neinsagen: interaktive Ausstellung „Echt stark!“ in der Anna-Seghers-Bibliothek

Die Grundschülerin Anna steht vor einem großen Loch in einem Aufsteller. Einmal den Kopf hinein stecken und laut „Nein“ schreien, das ist die Aufgabe.

Anna zögert zuerst, dann traut sie sich doch. Ein gutes Gefühl. Das Loch in der Wand ist Teil der von Strohalm e.V. entwickelten interaktiven Ausstellung „Echt stark!“ zur Prävention von sexuellem Missbrauch. Sie wird vom 13. April bis zum 23. Mai in der Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, gezeigt.

„Echt stark!“ bietet Kindern im Alter von fünf bis elf Jahren die Möglichkeit, sich spielerisch und interaktiv an sechs Stationen zu den Themen Körper, Gefühle, Berührungen, Neinsagen, Geheimnisse und Hilfe zu informieren. Dabei lernen die Besucher ganz spielerisch relevante Botschaften zur Prävention von sexuellem Missbrauch kennen. Jede Station hat vier Seiten, an denen unterschiedliche Aspekte der jeweiligen Botschaft behandelt werden.

„Echt stark!“ droht aber nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern macht Spaß und Kinder stark: So setzen sich Freunde von Anna auf den Jubelthron, die Mitschüler applaudieren. Ein anderes Kind soll gleichzeitig vier Knöpfe drücken und eine Kur-



Spannend: Die Schau „Echt stark!“ animiert Kinder zum Mitmachen. Foto: BA

bel bewegen. Die Schüler lernen, dass es in manchen Situationen sinnvoll ist, Hilfe zu holen. Das Anziehen des mit Gewichten bestückten Sorgenmantels zeigt, wie belastend sich ein schlechtes Geheimnis anfühlt. „Echt stark!“ erläutert Mädchen und Jungen ihre Rechte auf Schutz und Hilfe und informiert in altersgerechter Form ohne dabei zu verunsichern. Die Lichtenberger Bildungsstadträtin Kerstin Beurich (SPD) empfiehlt Lehrern und Schülern den Besuch der Schau: „Die Ausstellungskonzeption verfolgt einen ganzheitlichen

Lernansatz und ermöglicht den Kindern damit, die altersgerechte sensibilisierende Wahrnehmung belastender emotionaler Situationen mit verschiedenen Sinnen.“

Das Thema wichtig ist, zeigt die Statistik: 2013 sind in Deutschland mehr als 14.000 Kinder Opfer von sexuellem Missbrauch geworden. Jedes vierte Mädchen und jeder zehnte Junge waren ein oder mehrmals davon betroffen. Die meisten von ihnen waren noch im Grundschulalter. Studien aus den USA belegen, dass die Teil-

nahme an Präventionsprogrammen das Risiko, Opfer von sexuellem Missbrauch zu werden, um die Hälfte mindern kann. „Deshalb freue ich mich, dass es uns gelungen ist, diese Wanderausstellung nach Lichtenberg zu holen. Der für Jugendschutz zuständige Arbeitskreis des Lichtenberger Präventionsrates wird sich aktiv am Begleitprogramm zur Ausstellung beteiligen. Es ist uns wichtig, viele Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrende an Grundschulen zu erreichen und unsere Unterstützung anzubieten“, erklärt Lichtenbergs Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke).

Die Schau kann in Schulen und Freizeiteinrichtungen gezeigt und um weitere Veranstaltungen zum Thema ergänzt werden. Das flankierende Konzept von Strohalm e.V. beinhaltet eine vierstündige Fortbildung, einen Elternabend sowie umfassendes Infomaterial. Am 9. Mai findet ab 13 Uhr in der Lichtenberger Anna-Seghers-Bibliothek ein Familiennachmittag mit Elternsprechstunde statt. Erwartet wird die Geschäftsführerin von Innocence in Danger e.V., Julia von Weiler, die sich seit vielen Jahren international gegen sexuellen Missbrauch engagiert – insbesondere in digitalen Medien.

Ein Stadtteilzentrum – drei Standorte

Neue Stadtteilkoordinatoren sitzen in Fennpfuhl, Alt-Lichtenberg und der Frankfurter Allee Süd

In loser Reihenfolge wurden in den vergangenen Ausgaben der Rathausnachrichten die neuen und alten Lichtenberger Stadtteilzentren und die Stadtteilkoordinatoren vorgestellt. Zum Abschluss präsentiert sich das Gebiet Lichtenberg Nord.

Dort sind das Unionhilfswerk und der Verein Kiezspinne FAS gleich an drei Standorten für die Menschen da: in Alt-Lichtenberg, in Frankfurter Allee Süd und im Fennpfuhl.

Im zuletzt genannten Büro arbeitet Thomas Drobisch als Stadtteilkoordinator: „Mir ist es wichtig, dass die Menschen zusammen mit lokalen Akteuren ihren Stadtteil gestalten.“ So können sich die Anwohner bei-

spielsweise im Forum Fennpfuhl engagieren. Dort versuchen freie Träger gemeinsam mit Wohnungsbaugesellschaften, interessierten Jugendlichen, Senioren und der Bezirksverwaltung, die Wohn- und Lebensqualität zu verbessern. „Ich möchte den Menschen vor allem zeigen, wie viele unterschiedliche Angebote es hier gibt, die das Leben am Fennpfuhl attraktiv machen“, so Drobisch.

Ganz anders ist der Arbeitsschwerpunkt von Daniela Dahlke, der neuen Stadtteilkoordinatorin von Alt-Lichtenberg. Dorthin ziehen immer mehr Familien und Kreative. Das Sanierungsgebiet Frankfurter Allee Nord steht somit exemplarisch für die sich wandelnde Stadt.

„Wenn saniert wird, ist das zunächst positiv für das Wohnumfeld“, sagt Dahlke. „Aber viele Menschen haben auch Angst, dass die Mieten steigen und sie verdrängt werden.“

Wer möchte, kann sich deshalb aktiv als Ehrenamtler an Stadtentwicklungsprozessen beteiligen.

Die baulichen Maßnahmen im Wohngebiet begleitet beispielsweise der Beirat Frankfurter Allee Nord (FAN). Die nächste FAN-Konferenz findet am Donnerstag, 16. April, ab 18 Uhr im Ratssaal im Rathaus Lichtenberg statt.

Die Menschen im Wohngebiet Frankfurter Allee Süd können im Nachbarschaftshaus Orange-rie des Vereins Kiezspinne FAS

aktiv werden. „Wir kümmern uns gern um die Anliegen der Nachbarschaft und helfen mit, die Lebensqualität im Kiez zu verbessern“, sagt Michael Kunze, Geschäftsführer des Nachbarschaftshauses.

Er sieht die Orangerie als einen Ort der Begegnung, der Information und des Meinungsaustausches. Vor allem aber will der Verein den Menschen die Möglichkeit bieten, ihr Umfeld mit zu gestalten.

Weitere Informationen unter: www.stz-lichtenberg-nord.de oder bei Michael Kunze, Schulze-Boysen-Straße 38, Tel.: 55 48 96 35; Daniela Dahlke, Fanningerstraße 33, Tel.: 32 51 93 30 oder bei Thomas Drobisch, Paul-Zobel-Straße 8, Tel.: 50 56 62 00.

Mädchen testen einen Tag lang Männerberufe

23. April: Lichtenberger Unternehmen wie Narva öffnen am „Girls' Day“ ihre Türen

Ein rundes Metallkarussell mit Lampenrohlingen dreht sich vor ihr im Sekundentakt: Jessica Konrad steht mit einer Schutzbrille vor den Augen an der Maschine und prüft die Stellschrauben. Ganz behutsam muss die 16-Jährige dabei sein, die Flammen unter den Glaskörpern sind 2.000 Grad heiß.

Herausforderungen wie diese sind für Jessica Konrad ein Klacks. Sie lässt sich beim traditionsreichen Lichtenberger Leuchtmittelhersteller Narva in der Herzbergstraße zur Mechatronikerin ausbilden.

Am „Girls' Day“, zu Deutsch Mädchentag, dem 23. April, öffnen Unternehmen wie Narva und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab der fünften Klasse. Die Mädchen dürfen dann in Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik reinschnuppern, in denen Frauen eher selten vertreten sind.

Außerdem können sie weibliche Vorbilder in Führungspositionen aus Wirtschaft und Politik einen Tag lang begleiten. Auch die Lichtenberger Kulturstadträtin Kerstin Beurich (SPD), Lichtenbergs Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) und Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) machen mit: „In den Betrieben fehlt deutschlandweit der qualifizierte Nachwuchs vor allem in technischen und techniknahen Bereichen. Das betrifft leider auch Lichtenberger Unternehmen“, weiß die Bezirksbürgermeisterin. „Der Girls' Day ist deshalb eine Chance für Betriebe und Mäd-



Von wegen Männerberuf: Jessica Konrad lässt sich beim Lichtenberger Leuchtmittelhersteller Narva zur Mechatronikerin ausbilden.

F: BA

chen gleichermaßen, die Weichen für eine Perspektive in nachgefragten Berufen zu stellen.“ Denn noch immer wählen mehr als die Hälfte aller gut qualifizierten Mädchen ihre Ausbildungen im dualen System aus nur zehn verschiedenen Bereichen. Darunter ist kein einziger naturwissenschaftlich-technischer Beruf.

Jessica Konrad ist deshalb noch immer eine Ausnahme: In zwei Jahren, wenn sie ausgerechnet hat, ist sie in der Instandhaltungsabteilung bei Narva die einzige Frau in einem reinen Männer-Team. „Anfangs fanden die Kollegen es ungewohnt, mit einer Frau zusammen zu arbeiten. Aber sie haben dann Frau Konrad zuliebe den ein oder anderen Kalender ab- und aufgehängt“, erklärt Narva-Ausbilder und technischer Leiter Robert Böttcher mit einem Schmunzeln.

Narva-Geschäftsführer Michael Anders unterscheidet als Arbeitgeber nicht zwischen Mann und Frau: „Unsere Qualitätsprodukte werden vor allem von gut ausgebildeten Frauen produziert. Bei uns ist der Frauenanteil höher als 60 Prozent und wir stellen Menschen auch ganz unabhängig von ihrem Alter ein.“

Jessica Konrad fühlt sich in dem Unternehmen gut angenommen. Sie hatte eine klare Vorstellung vor ihrer Zukunft: Im Büro sein, komplett durchstrukturiert arbeiten und den ganzen Tag vor dem Rechner sitzen, war ihr zu langweilig. Und während eines Kindergarten-Praktikums entpuppte sich auch die Tätigkeit als Erzieherin nicht als Traumberuf. „Die Arbeitsagentur hat einen Techniktag veranstaltet und da habe ich die Berliner Wasserwerke besucht. Dort haben wir

mehrere Stationen besichtigt und an einer davon haben Mechatroniker gearbeitet“, erzählt Jessica Konrad. Vor allem das Arbeiten mit ganz unterschiedlichen Materialien hatte ihre Neugier geweckt. In der Ausbildung hat die 16-Jährige jüngst einen Locher hergestellt: „Der besteht aus Stahl, Messing und Aluminium“, erklärt sie. Die vorgefertigten Werkstücke mussten die Auszubildenden auf Maß feilen und bohren. Körperlich anstrengend sei das nicht. „Aber man muss sich dabei konzentrieren und genau aufpassen, was man tut“, sagt die 16-Jährige.

19 Jugendliche machen gemeinsam mit ihr die Ausbildung, vier davon sind weiblich. „Die Ausbilder sind alle Männer“, ergänzt Jessica Konrad, „und die helfen eher uns Mädchen als den Jungen, wenn es schwierig wird.“

Als sie ihren Eltern, einem LKW-Fahrer und einer Einzelhandelskauffrau, von ihrem Berufswunsch erzählte, haben sie zunächst komisch geguckt. Dann hat sich die Familie gemeinsam informiert und die Eltern waren zufrieden mit der Berufswahl ihrer Tochter.

Zuhause weiß Jessica durch ihre Ausbildung jetzt schon manches besser als ihr Vater. „Aber noch lasse ich ihm den Vortritt“, sagt sie. Einen Teilsieg hat sie kürzlich trotzdem errungen. „Da waren wir unterschiedlicher Meinungen, was ein Kabel und was eine Leitung ist“, erzählt sie schmunzelnd. Am Ende hatte Jessica Recht: „Was unter der Erde verläuft sind Kabel, alles andere sind Leitungen.“

Informationen zum „Girls' Day“ gibt es bei der Lichtenberger Gleichstellungsbeauftragten Majel Kundel: Tel. 90 296 -33 20.

Ein Haus für Papageien

Eine Spende von 2.000 Euro hat die „Knirpsenfarm“ in Malchow erhalten.

Übergeben hat sie der Gründer und Inhaber der Versandapotheke Aponeo, Konstantin Primbas, im Beisein von Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD). Die Hälfte des Geldes kommt direkt vom Unternehmen, die andere Hälfte entspricht dem Preisgeld, das der Bezirk Aponeo mit der Auszeichnung zum „Unternehmen des Jahres 2014“, übergeben hat.

„Ich freue mich sehr, dass ein von uns ausgezeichnetes Unternehmen soziale Verantwortung im Bezirk Lichtenberg übernimmt und damit andere zu ähnlichem Engagement ermutigt“, erklärt Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD). „Auf der Knirpsenfarm, die Stadtkindern das Leben und Arbeiten auf einem Bauernhof ermöglicht, ist das Geld bestens angelegt.“ Mit der Spende soll demnächst eine Außenvoliere für die fünf Papageien der Knirpsenfarm fertig gestellt werden.



Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge

Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23 B, 10315 Berlin

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Michael Feyh
Einrichtungsleitung
Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
feyh@lbd-info.de, www.lbd-info.de

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)

Mittwoch, 15. April, 15.30 bis 17.30 Uhr im Rathaus Lichtenberg, Raum 114.
Um lange Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Anmeldung gebeten unter: 90 296 -30 01.

Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)

Dienstag, 14. April, 17 Uhr, Familienbegegnungsstätte Lichtenberger Brücke Berlin, Frankfurter Allee 219, 10365 Berlin; telefonische Anmeldung unter: 90 296 -63 01

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)

Donnerstag, 16. April, 16 bis 18 Uhr im Rathaus, Raum 205; telefonische Anmeldung unter: 90 296 -40 00

Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD) nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 01 im Rathaus, Raum 215

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)

nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00 im Rathaus, Raum 217/218

BÜRGERÄMTER

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106, Normannenstraße 1-2

Center Am Tierpark, Große-Leege-Straße 103 (nur Terminsprechstunde)

Öffnungszeiten: montags 7.30 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 10 bis 18 Uhr, mittwochs 7.30 bis 14 Uhr, freitags 7.30 bis 13 Uhr

Sprechstunde für gehörlose Menschen: jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; www.berlin.de/ba-lichtenberg

Das Mobile Bürgeramt ist in der Pflegeeinrichtung „Käthe Kern“, Woldegker Str. 21, im Stadtteilzentrum iKARUS Karlshorst, Wandlitzstraße 13, im JobCenter Lichtenberg, Gotlindestraße 93, in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14 sowie im Seniorenzentrum Am Obersee, Degnerstraße 11, zu finden.

Neue Kreuzung entsteht

Autofahrer aus dem Wohngebiet Frankfurter Allee Süd können aufatmen: Der Knotenpunkt Frankfurter Allee, Buchberger, Atzpodien-, Siewertstraße wird seit dem 16. März zu einer ampelgeregelten Vollkreuzung ausgebaut.

Darüber hinaus erhält die Frankfurter Allee westlich der Buchberger Straße eine Querungsstelle für Fußgänger und Radfahrer. Die geplanten Baukosten liegen bei 910.000 Euro. Den Großteil zahlt ein privater Bauherr, der Rest wird aus dem Investitionsprogramm des Bezirkes beglichen. Eingebettet in den Gesamtplan der Straßenbau-

maßnahmen sind Arbeiten an den Versorgungsnetzen der Berliner Wasserbetriebe und der Telekom. Die Baudurchführung findet in neun Bauphasen statt. Sämtliche Straßen bleiben in der gesamten Bauphase zugänglich. Die Frankfurter Allee wird auf zwei Fahrspuren je Fahrtrichtung eingeeengt. Lediglich die Magdalenenstraße wird ab 30. März Richtung Norden als Einbahnstraße ausgewiesen, damit der Busverkehr ungeleitet werden kann. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die Nachtbushaltestellen in der Frankfurter Allee westlich der Atzpodienstraße verlegt. Der neue Standort der Haltestellen wird dann westlich der Alfredstraße eingerichtet.

Stadtteil der Kontraste

Anlässlich des 750-jährigen Bestehens von Friedrichsfelde laden Lichtenbergs Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) und Baustadtrat Wilfried Nünthel (CDU) am Freitag, 17. April, zu einem Spaziergang durch den Stadtteil der Kontraste.

Los geht es um 16 Uhr in der Dorfkirche Friedrichsfelde in der Alfred-Kowalke-Straße. Gegen 18 Uhr endet der Spaziergang. Anschließend gibt es die Möglichkeit zur Diskussion. Weitere Informationen auf der Homepage des Bezirksamtes.

Frühlingsfest in Wartenberg

Das Umweltbüro Lichtenberg veranstaltet am 26. April zusammen mit dem Umwelt- und Naturschutzamt Lichtenberg den vierten Wartenberger Frühlingstag. Besucherinnen und Besucher erwartet von 11 bis 18 Uhr auf dem Festplatz im Dorf Wartenberg ein buntes Angebot an Informations- und Verkaufsständen zum Thema Umwelt und Natur, Kunsthandwerk und regionale Leckereien, Mitmachaktionen, sowie Musik. Von 13 bis 14 Uhr beantwortet Lichtenbergs Klimaschutzbeauftragte Kirsten Schindler Fragen.

Kein trauriger Ort

Zehn Jahre Diakonie-Hospiz: Lichtenbergerinnen begleiten Todkranke



Engagieren sich im Diakonie-Hospiz für sterbende Menschen: Marianne Klink und Pastor André-Sebastian Zank-Wins.

F: BA

Eine Kerze haben die Mitarbeiter des Diakonie-Hospizes im Foyer entzündet. „Das bedeutet, dass gerade jemand verstorben ist“, erklärt Pastor André-Sebastian Zank-Wins. Der 48-jährige leitet das Haus auf dem Gelände des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge, das jüngst sein zehnjähriges Jubiläum gefeiert hat.

Mehr als 1.180 Schwerstkranke haben der Pastor und seine Mitarbeiter in dieser Zeit begleitet. „Wir behandeln die Menschen hier respekt- und liebevoll und nehmen ihre Ängste ernst“, sagt er. Die meisten fürchten sich sehr vor Schmerzen und deshalb arbeitet das Hospiz ganz eng mit Palliativmedizinern zusammen.

Außerdem unterstützen mehr als 70 engagierte Lichtenbergerinnen die unheilbar Kranken ehrenamtlich. Eine davon ist Marianne Klink. Die 63-Jährige war vor sieben Jahren zum ersten Mal mit ihrem krebserkrankten Ehemann im Hospiz. „Der Tag, an dem der Krankenwagen ihn zu Hause abgeholt hat, war für mich der schlimmste in meinem Leben“, erzählt sie. An die letzte Lebenswoche des Gatten erinnert sie sich hingegen gern: „Ich fühlte mich hier aufgefangen und getragen.“

Nachdem sie ihre eigene Trauer verarbeitet und ihr emotionales Gleichgewicht wiedererlangt hatte, besuchte Marianne Klink verteilt über ein ganzes Jahr einen Vorbereitungskurs im Hos-

piz. „Ich war mir nicht sicher, ob ich das überhaupt schaffe“, zweifelte sie anfangs. Heute weiß die ehemalige Chefsekretärin: Sie kann anderen Menschen und deren Angehörigen eine Stütze sein, zuhören und damit etwas Sinnvolles tun.

Der Pastor oder ein Hospizmitarbeiter statten den Patienten zunächst einen Besuch ab. „Dann überlegen wir, welche unserer Ehrenamtlichen zu diesem Menschen passen könnte“, sagt Zank-Wins. So konnten sie einem Sprachwissenschaftler einen Germanistikstudenten vermitteln, der ihm Faust II vorgelesen hat. Auch Marianne Klink besucht die Todkranken ein- bis zweimal pro Woche mehrere Stunden lang zuhause. „Dabei bekommt man eine Menge zurück, weil diese Menschen so dankbar sind“, erzählt sie.

Einige Begegnungen wirken lange nach: „Ein älterer Herr konnte anfangs noch schreiben, aber am Ende weder hören, noch sehen oder sprechen. Und trotzdem habe ich gemerkt, ihn belastet etwas, was er nicht mehr loswerden konnte“, erinnert sich Marianne Klink. Fälle wie diesen kann sie bei Supervisionstreffen ansprechen und mit der Hilfe von Profis verarbeiten.

„Es ist ein gesellschaftlicher Trend, dass wir Dinge auslagern und an Institutionen weitergeben“, sagt Zank-Wins. Kaum jemand hätte noch erlebt, wie ein Familienangehöriger zu Hause stirbt. „Deshalb sind viele Men-

schon mit so einer Situation überfordert.“

Wenn die Angehörigen nicht mehr können oder wollen und es dem Kranken nicht mehr möglich ist, in den eigenen vier Wänden – unterstützt vom Pflegedienst und einem Arzt – zu leben, ziehen die durchschnittlich 70-Jährigen um ins Hospiz. Dort bleiben die meisten bis zu vier Wochen: Wenn es warm ist, schieben die Mitarbeiter sie dann mit dem Bett auf die Terrasse, wo sie den Kita-Kindern im Nachbargarten beim Spielen zuschauen, dem Vogelgezwitscher lauschen oder einfach die Ruhe genießen können. Immer wieder betont der Pastor, wie individuell jeder Mensch ist. „Einem Gast haben wir noch sein heißgeliebtes Motorrad aufs Zimmer gebracht, ein junger Musiker spielte im Keller auf seinem Schlagzeug, so lange er die Kraft dazu hatte und einen vietnamesischen Buddhisten haben Mönche mit Gesängen und Räucherstäbchen während seiner letzten Tage begleitet.“

Marianne Klink mag die warme Atmosphäre in dem alten Klinkerbau in Herzberge: Für sie ist das Hospiz kein trauriger Ort. Es gibt klassische Konzerte, einen großen Gemeinschaftsraum mit Küche, betont wird dort immer wieder das Leben. „Eines hat mich mein Ehrenamt vor allem gelehrt: Die Demut vor den Dingen, die niemand ändern kann.“

Weitere Informationen bei Imme-Kathrin Bertheau unter Tel. 54 72 -57 21.

Biber-Alarm an der Rummelsburger Bucht

Naturschutzwächter entdecken Fraßspuren der Nager in Lichtenberg, Friedrichshain und Treptow

Biber leben in den Uferbereichen von fließenden und stehenden Gewässern und machen es sich auch mal mitten in der Stadt bequem: So haben Mitglieder der Naturschutzwacht Lichtenberg Anfang des Jahres Fraßspuren eines Bibers an der Rummelsburger Bucht entdeckt.

Vor wenigen Tagen wurden außerdem auf der Friedrichshainer und der Treptower Seite der Rummelsburger Bucht weitere Hinweise auf Biber gefunden – eine kleine Sensation.

Mitte des 20. Jahrhunderts war die größte einheimische Nagerart in Deutschland fast

ausgerottet. Es folgten Maßnahmen zum Schutz der Biber: So konnten sich die Tiere erholen. In den vergangenen 20 Jahren haben sich immer mehr Biber im Berliner Stadtgebiet ausgebreitet. Selbst Jungtiere wandern auf der Suche nach eigenen Revieren in das Berliner Stadtgebiet ein und siedeln sich an. Bevorzugt sind dabei naturnahe Uferbereiche, doch Biber erobern auch städtisch geprägte und weniger ungestörte Gebiete für sich.

Die Nager sind reine Pflanzenfresser und ernähren sich am liebsten von Kräutern, Sträuchern, Wasserpflanzen und Laubbäumen, wie Espen, Erlen und Pappeln.



Kann über 20 Kilogramm schwer werden: der Biber.

F: fotolia/dfikar

„Das Ausbreiten des Bibers beweist, dass der Arten- und Naturschutz funktioniert. Das ist ein besonderer Erfolg für die Menschen und Institutionen, die sich jahrelang tatkräftig für den Schutz des Bibers und seines Lebensraumes eingesetzt haben. Dank des Einsatzes der Ehrenamtlichen bei der Naturschutzwacht erfahren wir alle von diesen positiven Entwicklungen und können sie dokumentieren“, sagt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung. Auch andere Naturliebhaber können ihre Beobachtungen von Wildtieren über ein Internetformular mitteilen: www.berlin.de/ba-lichtenberg/freizeit/gruen/kontakt.php

Protest-Tag am 5. Mai

In Lichtenberg feiern Menschen am 5. Mai rund ums Rathaus den europäischen Protest-Tag für die Rechte von Menschen mit Behinderung. „Wir planen für diesen Tag ein Bühnenprogramm, eine Medienecke, wo Interviews mit den Bezirksstadträtinnen und Bezirksstadträten, BVV-Mitgliedern sowie Akteuren und Bürgern zum Thema Inklusion geführt werden können“, sagt Lichtenbergs Behindertenbeauftragte Birgit Herlitze. Außerdem erwartet die Menschen ein Rollstuhl- und Langstockparcours, ein offenes Atelier, ein Inklusionscafé, ein Mini-Workshop in Gebärdensprache, ein Musikworkshop und Informationsstände der Akteure. Zusätzlich wird ein Stück aus dem inklusiven Musical „Auf dem Weg“ aufgeführt. Weitere Infos bei Birgit Herlitze unter: Tel. 90 296 -35 17.

Lebendiges Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg lädt im Rahmen der Berliner Stiftungswoche am 22. April um 17 Uhr zur Veranstaltung „lebendiges Lichtenberg – hip und kreativ“ in die Geschäftsräume der WGLi – Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG, Landsberger Allee 180 B, 10369 Berlin, Raum 205. Dort stellen Akteure der Bürgerstiftung ihre Arbeit und von der Stiftung unterstützte Projekte aus Lichtenberg vor.

HOWOGE

Osterspaß
schon ab
16 Uhr!

Osterfeuer

Samstag, 4. April 2015, 16–22 Uhr, Park am Fennpfuhl,
Paul-Junius-Straße, Berlin-Lichtenberg

Erleben Sie ein Familienfest mit Ostermarkt, Kinderprogramm,
Lampionumzug, Live-Musik und Höhenfeuerwerk.

Mehr Informationen unter www.howoge.de
Besuchen Sie uns auch auf Facebook.

Spectaculum am lichten Berg

Zum dritten Mal lädt Lichtenberg die Fans von mittelalterlicher Gewandung und Met am 30. April und 1. Mai in den Rathauspark zum „Spectaculum am lichten Berg“. Bei Musik, Gaumenschmaus und Gaukelei können Besucher mittelalterliche Lebensart spüren, aber auch Handwerkern zuschauen und sich unterhalten lassen. Am 30. April spielt dazu ab 19 Uhr die Gruppe „Uhlenflug“ zum Tanze auf. Für Nachtschwärmer gibt es Feuerspiele. Am 1. Mai ist ab 12 Uhr Familientag mit buntem Markttreiben, Marionettenspiel und Märchenzauber, einer Wahrsagerin und einer Werkstatt für Töpfergesellen. Es singt das Ensemble „Eibenklang“.



Der Monat des Jazz im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, bietet beste Jazz-Unterhaltung begleitet von der sehenswerten Fotoausstellung „Jazz Gallery“: Bühnen-Highlights von Volkhard Kühl, Gerhard Metzschker und Heinz Georg Schubel. Geöffnet ist die Ausstellung bei freiem Eintritt auch vor den Konzerten.

Jazz der Extraklasse bietet das Friedhelm Schönfeld Quartett am 11. April, das aus Dresden stammende Conni Wolf Trio verknüpft Elemente des Blues, Funk und Latin-Jazz mit sorbischen Liedern und balinesischen Melodien zu einer außergewöhnlichen Jazz-Mélange am 18. April und das Jasper Libuda Trio entführt am 25. April die Besucher in cineastische Klangwelten.

Die Konzerte beginnen um 20 Uhr und kosten jeweils 11 Euro Eintritt, 3 Euro mit Berlin Pass. Auch der talentierte Jazz-Nachwuchs will sich präsentieren: Bands der Schostakowitsch-Musikschule treffen sich am 24. April um 19 Uhr zur Jazzschmiede im Kulturhaus.

F: Jasper Libuda Trio

Monat des Jazz



Senioren

Sektfrühstück im Erzählcafé

15. April, 11 Uhr
mit Karin Koch und Hanns Beyer,
Eintritt: 7,50 Euro; bitte anmelden
Seniorenbegegnungsstätte (SBSt.)
Hönower Str. 30A; Tel.: 5 09 81 08

Modenschau

22. April, 14 Uhr
mit der Firma „Modeservice“,
Eintritt: 3 Euro; Anmeldung erbeten
SBSt. Hönower Str. 30A; Tel.: 5 09 81 08

Athen – Werkstatt der Antike

9. April, 14.30 Uhr
Diavortrag mit Günter Creutzburg;
Eintritt: 1,50 Euro
SBSt. Ruschestr. 43; Tel.: 559 23 81

Volkslieder, Evergreens und Schlager

16. April, 14 Uhr
zum Mitsingen mit Klavierbegleitung;
Eintritt: 3 Euro
SBSt. Ribnitzer Str. 1b; Tel.: 9 29 71 68

Der Frühling ist da

16. April, 14.15 Uhr
Tanz mit „Vis à Vis“; Eintritt: 5 Euro;
Anmeldung erbeten
SBSt. Judith-Auer-Str. 8, T.: 97 10 62 51

Eine runde Stunde

23. April, 14 Uhr
Alenka Genzel & Frank Matthias präsentieren die Berliner Operette; Eintritt: 7 Euro; Kartenvorverkauf
SBSt. Einbecker Str. 85; Tel.: 5 25 20 42

Ausstellungen

La Luce del Mundo

bis 23. April
Malerei von Norman Gebauer
Museum Kesselhaus Herzberge
Herzbergstraße 79 (Haus 29)
Tel. 54 72 24 24

Schläft ein Lied in allen Dingen

bis 15. April
Christiana Pohl: Malerei und Grafik
Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99; Tel.: 9 71 11 03

Eine Weltreise in Berlin

7. April bis 9. Mai
Eine Ausstellung zum gleichnamigen Bilderbuch. Gezeigt werden die Originalillustrationen der Kinder einer Willkommensklasse
Anton-Saefkow-Bibliothek
Anton-Saefkow-Pl. 14, T.: 90 296 37 90

Usedom zu allen Jahreszeiten

bis 2. April
Fotografien der Insel Usedom aus 30 Jahren von Harald Jastram
Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek
Frankfurter Allee 149; Tel.: 5556719

Assoziationen

30. April bis 11. Juni
Fotoausstellung von Reimer Japp
Vernissage am 30. April um 19 Uhr
Museum Kesselhaus Herzberge
Herzbergstraße 79 (Haus 29)

Musik & Theater

Die zweite Prinzessin

1. April, 15 Uhr
Einst gab es zwei Prinzessinnen, die erste und die zweite, die große und die kleine... Ein augenzwinkerndes Stück über die großen Nöte kleiner Geschwister
Das Weite Theater
Parkaue 23; Tel.: 9 91 79 27

Der Weg zum Himmel & Lammkeule

1. April, 19.30 Uhr
Hörspiele zum Zugucken mit Christine Marx, Klaus Nothnagel und Rüdiger Mühleisen
Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99; Tel.: 9 71 11 03

Veronika, der Lenz ist da

9. April, 19.30 Uhr
Walter Jurmann: eine musikalische Biographie; Eintritt: 4, erm. 3 Euro
Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99; Tel.: 9 71 11 03

Ein Klang voller Sehnsucht

17. April, 19 Uhr
Jazz zwischen tänzerischer Leichtigkeit und melancholischer Schwere mit Burkhard Schmidt (Saxophon) und Matthias Klünder (Klavier)
Museum Kesselhaus Herzberge
Herzbergstraße 79 (Haus 29)
Tel. 54 72 24 24

Ehrung für Könnner



Mit der Ehrung der Preisträgerinnen und Preisträger ging am 25. März der diesjährige Schostakowitsch-Wettbewerb zu Ende. Die sechsjährige Anya Ma (Foto) erspielte sich mit dem „Marsch“ den Schostakowitsch-Preis für die beste Interpretation eines Werkes des Namenspatrons der Lichtenberger Musikschule. Die sechsjährige Klavierschülerin war die jüngste Teilnehmerin und hat ebenso wie sieben weitere der insgesamt 88 Teilnehmer den Wettbewerb mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden: Jurij Badrak und Johanna Höner am Klavier, Max Winklmeier und Paul Scheel am Saxophon, Nina Buchholz an der Querflöte sowie Angela Fast und Victoria Fast auf der Gitarre. Den Schostakowitsch-Sonderpreis erhielten außerdem die Klavierschülerinnen Johanna Höner für die Interpretation des „Sentimentalen Walzers“ und Adrianna Tomaszewski für das „Präludium Op. 34 Nr. 22 g-Moll“ von Dmitri Schostakowitsch.

IMPRESSUM

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

Erreichbarkeit:

• Redaktion:
Tel.: (030) 90 29 6-33 10
pressestelle@lichtenberg.berlin.de
• Anzeigen:
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
redaktion@rathausnachrichten.de

Barbara Breuer,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Bezirksamt Lichtenberg.

Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA) gekennzeichneten Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Geschäftsführung:

Jens Kauerauf
Michael Braun
Stefan Hilscher

Datenschutz:
datenschutz@abendblatt-berlin.de

Anzeigensatz und Repro:
MZ Satz GmbH Halle

Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.



Geprüfte Trägerauflage
(II/2014) 131.685 Exemplare
Aktuelle Druckauflage:
(II/2014) 134.394 Exemplare
Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

Zeitreise mit Überraschungen

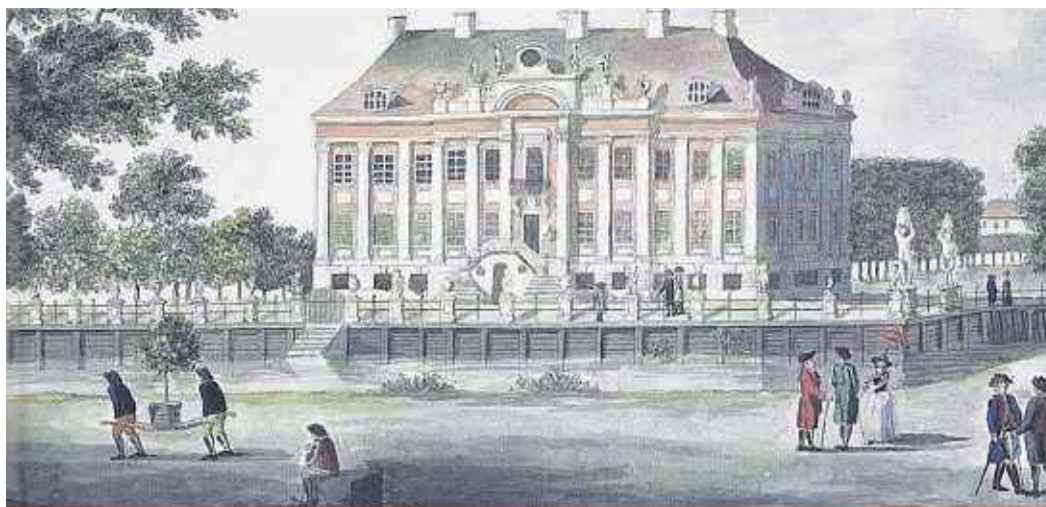
750 Jahre Friedrichsfelde: Ein Buch erzählt vom Aufstieg und Fall eines Herrschaftssitzes

Am 2. April 1265 ist Friedrichsfelde erstmals als Rosenfelde urkundlich erwähnt worden. Anlässlich der 750-jährigen Orts- und der 330-jährigen Schlossgeschichte haben die Autoren Olaf Lange, Klaus-Dieter Stefan, Rüdiger von Treskow, Ernst Wipprecht und Thomas Ziolkowski das Buch „Friedrichsfelde – Der Ort. Das Schloss. Die Geschichte.“ verfasst.

Und damit erstmals eine umfassende Darstellung der facettenreichen Geschichte dieses Ortsteils. Anschaulich geschrieben und bebildert mit einigen bis dato unveröffentlichten Fotos, ist der Band eine überraschende Zeitreise.

Leser lernen die Wurzeln der Ortsgeschichte kennen, verfolgen den Aufstieg Friedrichsfeldes vom märkischen Dorf zum Ritter- und Schlossgut bis hin zum Berliner Vorort und schließlich zum Ortsteil Lichtenbergs. Der ist heute geprägt von großen baulichen Veränderungen und vom größten Landschaftszoo Europas, dem Tierpark.

Die Historie des Ortsteiles ist eng mit der seines leuchtenden Juwels verwoben, des Schlosses



Carl Benjamin Schwarz: Schlossansicht von Süden 1789.

Sammlung Familie von Treskow

Friedrichsfelde. Das architektonische Kleinod wurde vor 330 Jahren als Lustschloss des Niederländers Benjamin Raule erbaut. Brandenburgische Markgrafen, preußische Prinzen und andere Schlossherren haben es geprägt. Dabei war es mal Schauplatz der napoleonischen Besatzung, dann wieder Staatsgefängnis für Friedrich August I von Sachsen.

Nach dem Krieg ist das zerstörte Gebäude wieder aufgebaut und durch das Stadtmuseum Berlin genutzt worden. Heute veran-

staltet die Fördergemeinschaft für Tierpark und Zoo dort Konzerte und Feste. Aktuell ist eine Vortrags- und Lese-Reihe der Geschichte von Ort und Schloss Friedrichsfelde gewidmet: Im Festsaal dreht sich am 9. April alles um den ersten Schlossbesitzer Benjamin Raule, am 23. April um die Zeit der Hohenzollern auf Schloss Friedrichsfelde, am 7. Mai um epochale Wandlungen in der Zeit vor und nach Napoleons Besatzungszeit, am 21. Mai steht die fast 130-jährige Zeit als Rit-

tergut der Familie von Treskow, am 4. Juni die Zeit von 1945 bis heute und am 18. Juni das 60-jährige Tierpark-Jubiläum auf dem Programm. Alle Termine sind donnerstags jeweils um 19 Uhr. Der Eintritt kostet sieben Euro.

Klaus-Dieter Stefan liest am 22. April um 19 Uhr in der Bodo-Uhse-Bibliothek am Tierpark. Der Eintritt kostet 1 Euro. Das Buch ist im Buchhandel und im Schloss zum Preis von 21,95 Euro erhältlich und kann in allen Lichtenberger Bibliotheken entliehen werden.

Miesisches #2

„Das kann mein fünfjähriger Sohn auch!“ Museumsmitarbeiter haben diesen Satz schon oft von Besuchern zu hören bekommen. Wenn dann noch der Ausstellungstitel „einfach so“ lautet, wie bei der aktuellen Schau von Alfons Lachauer im Mies van der Rohe Haus, scheint dieser Spruch Bestätigung zu finden.

Doch die Sache ist verzwickter als man fürs Erste denken mag. Ludwig Mies van der Rohe, der große Baumeister der Moderne, sagte einmal: „Verwechseln Sie bitte nicht das Einfache mit dem Simplen. Da ist doch wohl ein Unterschied.“ Jeder, der sein Handwerk gut beherrscht, kommt einmal zu dem Punkt, an dem alles leicht und einfach wirkt. Dann ist wahre Perfektion erreicht; Inhalt und Form haben zueinander gefunden.

Alfons Lachauer hat sich über 50 Jahre mit Farbe und Form und ihrem Verhältnis zueinander auseinandergesetzt. Seinen Arbeiten eigen ist eine besondere Leichtigkeit und Eleganz. Die Farbe scheint sich in ihrem Bildraum geradezu aufzulösen; sie ist gemaltes Licht.

Wita Noack

Welttag des Buches

Zum Welttag des Buches am 23. April präsentiert sich die Anna-Seghers-Bibliothek von 9 bis 20 Uhr wieder mit einer Aktion in der Einkaufsmeile des Linden-Centers am Prerower Platz 2. Besucherinnen und Besucher können das vielfältige Angebot an Büchern, Musik, Filmen, Konsolenspielen, Zeitschriften und digitalen Medien kennen lernen.

Bei einem Quiz gibt es Eintrittskarten für die Lesung mit Gisela Steineckert am 24. April zu gewinnen. Junge und ältere Besucher sind eingeladen, sich am interaktiven Whiteboard auszuprobieren.

Wer nach Bücherschnäppchen sucht, kann beim Büchertrödel des Förderkreises der Lichtenberger Bibliotheken e.V. direkt in der Bibliothek Bücher, DVDs und CDs aus zweiter Hand erwerben. Bücherbasare finden auch am 23. April von 10 bis 18 Uhr in der Bodo-Uhse-Bibliothek und von 13 bis 18 Uhr in der Anton-Saefkow-Bibliothek statt.

Erneut geprüft

Mit einem Programm von etwa 800 Kursen ist die Margarete-Steffin-Volkshochschule (VHS) in das Frühjahrssemester gestartet. Die Kurse werden in der Paul-Junius-Straße 71 und an zahlreichen weiteren Orten in den Stadtteilen angeboten.

Fremdsprachenkenntnisse sind ebenso im Kursangebot wie Kurse im Bereich Tanz, Theater, Malen und Zeichnen und auch Handarbeitskurse für künstlerisch Interessierte.

Aber auch Bewegungs- und Entspannungskurse, Fitness- und Konditionstraining und Grund- und Spezialkurse im EDV-Bereich finden sich im Programm.

Die Lichtenberger Weiterbildungseinrichtung wurde erneut erfolgreich nach dem Qualitätsmodell „Lernorientierte Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung“ (LQW) testiert.

Das Kursprogramm online: www.vhs-lichtenberg.de; Infos auch unter Tel. 90 296 -59 71.

Kunst aus New York

Eine Präsentation im Mies van der Rohe Haus bildet den Auftakt einer Reihe, bei der das künstlerische Werk des amerikanischen-belgischen Konzeptkünstlers Peter Downsbrough an mehreren Orten in Berlin vorgestellt wird.

Downsbrough zählt zu den New Yorker Konzeptkünstlern der ersten Stunden. Mit minimalen Interventionen, Wortbildern oder auch schwarzen Linien auf der Wand verändert Downsbrough in seiner Ausstellungsanordnung die Wahrnehmung des Ortes.

Die Ausstellung wurde von Elke Giffeler kuratiert. Kulturstadträtin Kerstin Beurich eröffnet sie am Sonntag, 19. April, um 16 Uhr in der Oberseestraße 60.

Die Kunst Peter Downsbroughs ist bis zum 28. Juni im Mies van der Rohe Hause zu sehen, dienstags bis sonntags, 11 bis 17 Uhr. Elke Giffeler führt am 28. April um 19 Uhr durch die Schau.

Grüne Zone

Eine Ausstellung mit Malerei und Grafik der Berliner Künstlerin Katharina Ismer wird am Mittwoch, 22. April, um 19 Uhr in der Galerie 100, Konrad-Wolf-Straße 99, eröffnet. Zur Vernissage spricht die Kunsthistorikerin Bettina Friedli.

Die 1973 geborene Katharina Ismer studierte von 1999 bis 2004 Malerei an der Universität der Künste Berlin und schloss ihr Studium als Meisterschülerin ab. Seitdem lebt und arbeitet sie freischaffend in Berlin.

Ihre Arbeiten sind inspiriert von Wäldern, Parkanlagen, Seen und Flüssen in und um Berlin: Grüne Flecken, die sie auf ihrem Arbeitsweg oder Ausflügen in der Umgebung entdeckt. Die Ausstellung schafft einen Ruhepol für die Besucher – einerseits zum Innehalten und andererseits, um auf Natur im Stadtraum und ihre Bedrohung hinzuweisen.

Die Ausstellung ist bis zum 3. Juni zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Lesung mit Musik

Im Kunstsalon #2 präsentiert die rk - Galerie im Ratskeller, Mölendorffstraße 6, am 16. April um 19.30 Uhr die Künstlerzeitschrift Prolog. Mit dabei: Lyriker Mikael Vogel, Grafikerin Katrin Salentin, Bildhauerin Dorit Trebeljahr und Zeichner Anton Schwarzbach.

Jugendbeirat legt los

Kürzlich haben sich Schülerinnen und Schüler der Alexander-Puschkin-, der Gutenberg- und der Philipp-Reis-Schule getroffen, die im Jugendbeirat der Bürgerstiftung mitarbeiten wollen. Die Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahre haben Projekte diskutiert, die sie bald in Angriff nehmen wollen. Regelmäßige Treffen sollen monatlich im Nachbarschaftshaus „Im Ostseevierviertel“ Ribnitzer Straße 1 B stattfinden. Neue Aktive sind herzlich willkommen. Infos: Tel. 93 49 35 12.

NACHRICHTEN

Neue Kita startet zum Jahresende

Das Bezirksamt Lichtenberg hat im Sommer 2014 beschlossen, das ehemalige Kitagebäude in der Strausberger Straße 5 in Alt-Hohenschönhausen wieder als Kindertagesstätte zu nutzen. Mit der neuen Kita soll auch auf die künftig steigende Nachfrage in diesem Gebiet reagiert werden, die durch weitere Wohnungsbauvorhaben erwartet wird. Eine Jury hat aus zahlreichen eingegangenen Bewerbungen

den Träger Independent Living Kindertagesstätten für Berlin gGmbH ausgewählt. Dieser Träger plant eine umfassende Sanierung des Gebäudes und wird künftig 80 neue Plätze für Kinder ab acht Wochen bis zum Schuleintritt anbieten. Der Betreiber wird Ende des Jahres mit 25 Kindern starten. Nach dem zweiten Bauabschnitt sollen die nächsten 65 Kitakinder zum Herbst 2016 das komplette Haus nutzen.

„Elegie“ wird enthüllt

Am Gründonnerstag, 2. April, wird um 17 Uhr in Anwesenheit von Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) die Skulptur „Elegie“ der russischen Kunststudentin Evgenia Usimova von der Kunsthochschule Weißensee am Obersee-

platz feierlich enthüllt. Vorher findet ab 15 Uhr im Oberseepark nahe des Spielplatzes am Kätheplatz das traditionelle Osterfeier-Rollen des Fördervereins Obersee & Orankesee und des Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg e.V. statt.

Ein Tunnel als Politikum

Der Tunnel im Bahnhof Lichtenberg war in den 1960er Jahren Treffpunkt von Jugendlichen und wurde zu einem Politikum. Detlef Krenz zeigt in seinem Vortrag, wie das Verhalten von jungen Menschen in der DDR

zu einer den Staat vorgeblich gefährdenden Provokation wurde und welche Folgen das für die Einzelnen haben konnte. Der Vortrag zu den „Beatfans vom Lichtenberger Tunnel“: am Donnerstag, 16. April um 19 Uhr im Museum Lichtenberg.

Zauneidechsen ziehen um

Von Schöneweide in den Landschaftspark Herzberge

Zurzeit baut die Deutsche Bahn den ehemaligen Rangierbahnhof in Schöneweide zum Gewerbegebiet um. Dabei wird in Natur und Landschaft eingegriffen – auch in den Lebensraum der dort heimischen Zauneidechsen.

Baustadtrat Wilfried Nünthel (CDU) erklärt: „Die Zauneidechsen sind europaweit geschützt. In Berlin und Brandenburg kommen sie noch vergleichsweise häufig vor. Durch den Einsatz von Chemikalien gegen Forstschädlinge und durch Flächenverlust ist die Zauneidechsenpopulation rückläufig. Deshalb müssen die Reptilien geschützt werden.“

Die Zauneidechsen aus Schöneweide ziehen aus diesem Grund in den einhundert Hektar großen Lichtenberger Landschaftspark Herzberge. Der ist zwischen 2004 und 2014 rund um das evangelische Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge mit Biotopen und landwirtschaftlich nutzbaren Wiesen entstanden.

Dort haben vor 25 Jahren schon einmal Zauneidechsen gelebt, damals allerdings durch Baumaßnahmen ihren Lebensraum verloren. Um ihren Umzug vorzubereiten, mussten Ende Februar auf den Weideflächen Bäume gefällt werden. Sie waren dort wild gewachsen, wo einst die Gewächshäuser standen. Das Umwelt- und Naturschutzamt hatte dem Fällen zugestimmt.

Auf dem Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofes Berlin-Schöneweide stehen ab sofort bis Ende September Reptilienzäune. Sie haben eine glatte Oberfläche und sind eine unüberwindbare Barriere für die Zauneidechsen. Sie laufen um die Zäune herum und fallen in dort aufgestellte



Zauneidechse beim Sonnenbaden.

Foto: Klaus.Detlef Kühnel

und mit Moos, Heu oder Laub ausgelegte Eimer. „Täglich sammelt ein von der DB beauftragter Biologe die Tiere aus den Eimern, wenn es besonders heiß ist, auch zweimal am Tag. In mit Sand und Laub ausgelegten Transportboxen werden die Tiere in unseren Landschaftspark Herzberge gebracht“, erklärt Baustadtrat Wilfried Nünthel.

Damit sich die Reptilien in ihrem neuen Zuhause richtig wohlfühlen, werden Verstecke und Plätze zum Sonnen für sie angelegt und Dorngehölze gepflanzt. Außerdem werden artenreiche, blühende Wiesenflächen gesät. Das Bezirksamt bittet um Verständnis dafür, dass Rinder und Schafe auf diesen Flächen in diesem Jahr nicht mehr grasen können. Auf den Weiden an der Tram und am Wald können weiterhin Schafe besucht und beobachtet werden. Ab 2016 werden allen Wiesen wieder beweidet, jedoch mit weniger Schafen, damit die Vegetation sich artenreich entwickeln kann. Davon profitieren

dann auch die Feldhasen. Möglicherweise kommen noch Ziegen, Rinder und Pferde dazu.

Kürzlich ist der Landschaftspark Herzberge als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen worden. Zum Weiterentwickeln hat Lichtenberg Fördermittel aus dem Europäischen Umwelt-Entlastungsprogramm erhalten. Damit ist folgendes geplant:

- Vom Friedhof Friedrichsfelde wird ein Fußweg auf der ehemaligen Industriebahntrasse in den Kernbereich des südlichen Parks gebaut.
 - Ein Zaun wird um den östlich neben dem Krankenhaus liegenden Großen Herzberge-Teich gezogen. Er soll die dortige Amphibienpopulation schützen.
 - An neun der insgesamt zehn Gewässer soll durch das Pflanzen einheimischer Wasser- und Sumpfpflanzen eine artenreiche Ufer- und Unterwasservegetation entstehen.
- Fragen beantwortet das Umwelt- und Naturschutzamt unter: Tel. 90 296 -42 80.

BRANCHENSPIEGEL

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-
Zierold GmbH



13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

Der nächste
Branchenspiegel

erscheint am
2. Mai 2015

in Ihren
Rathaus
Nachrichten

Anzeigenbuchung
unter Telefon

030 / 2 93 88 - 74 26

BESTATTER

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Tag und Nacht
☎ 97 10 55 77



Fordern Sie bitte unverbindlich
unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie
bin ich in schweren Stunden für Sie da.
Barbara Plehn

Per Mausclick durch Lichtenberg

Wo ist die nächste Schule, der Seniorentreff oder wo im Kiez kann ich mich als Mieter beraten lassen oder eine barrierefreie Wohnung finden? Antworten auf diese Fragen können Lichtenberger ganz bequem und schnell per Mausclick bekommen.

Der Lichtenberger Kiezatlas unter www.kiezatlas.de/lichtenberg bildet nicht nur ab, wo nichtkommerzielle, freie Träger ihren Sitz haben. Auch ergänzenden Informationen zu Ansprechpartnern, Tele-

fonnummern, Adressen oder Öffnungszeiten sind dort zu finden. Per Klick können sich Internetnutzer zudem direkt mit der BVG verbinden und so die schnellstmögliche Anfahrt oder Wegbeschreibung anfordern.

Ralph Baumann betreut den Kiezatlas im Bezirksamt Lichtenberg redaktionell. Er nimmt gerne neue Angebote auf. „Die Nutzer können im Kiezatlas ganz gezielt in einem unserer 13 Stadtteile nach bestimmten Trägern suchen, die beispielsweise nach Zielgruppen wie Jugendliche,

Kinder oder Senioren geordnet sind.“ Knapp 600 Einträge hat der Lichtenberger Kiezatlas bisher. „Die Träger können sich mit Hilfe des Kiezatlases vernetzen, ihre Angebote transparenter machen, sie besser aufeinander abstimmen und außerdem Telefon- oder E-Mail-Listen erstellen und Rundmails an alle verfassen“, so Baumann. Er bewertet den Kiezatlas als mächtiges Werkzeug für das sozialräumliche Betrachten von Infrastrukturdaten. Auch eine App fürs Smartphone gibt es. Sie wird zurzeit optimiert.